

am Schlossberge von Linz zu. Von hier wandte er sich landeinwärts über Leonding, Ruefling, die ‚Ochsenstrasse‘ entlang bis Alkoven, wo er mit dem Hauptstrange wieder zusammentraf.

Die Uferebene an der Donau war an ihren Endpunkten mit zwei kleineren Posten, bei Fall nahe von Wilhering und bei Aschach, in der Mitte mit einem grösseren, Mariniano (Marinianis) bestellt, welche die ihnen entsprechenden Zugänge in das Innere des Landes deckten. Zugleich bewachte das Castell bei Fall in Verbindung mit jenem von Lentia den Eingang und Ausgang der unteren Stromschlucht. Die Strasse führte in der Richtung der heutigen Hauptstrasse durch die Uferebene von Alkoven bis Pfaffing und sendete von diesen Orten aus Zweige zu den Castellen bei Fall und Aschach.

Der gebirgige Theil des Uferlandes bis Passau zerfällt in die obere enge mehrfach gekrümmte Stromschlucht bis Engelhartzell und in einen etwas geräumigeren Thalweg von hier bis Passau. Die Stromschlucht war, wie die untere, an den Ausgängen von kleinen Castellen, dem schon genannten in Aschach und jenem von Engelhartzell (Locus Salvatus? Castellum Salvatum?) bewacht. An der Strombeuge bei Schlägen, nahe den Mündungen der Michelflüsse war der Hauptort der Defensive, Joviacum, ein Liburnarierposten der zweiten italischen Legion und gleichfalls Sitz eines Präfecten. Den Untergang dieses Ortes durch einen Ueberfall der Heruler erzählt Eugippius. Weiter oben gegenüber der Mündung der Ranna lag Stanacum auf dem Plateau der Donauleiten (Umgebung von St. Aegid); es bewachte in Verbindung mit einem kleineren Posten bei Oberwesen oder Wesenufer die Schlucht des Kesselbaches.

Da es nicht anging, die Strasse längs der Stromschlucht am Ufer zu führen, war sie in fast gerader Richtung von Eferding nach Schlägen landeinwärts über das Gebirge tracirt. Von hier bis Engelhartzell musste sie die Schluchten des Adlers- und des Kesselbaches in grossen Bogen umgehen und trat zwischen ihnen an den Uferrand des Plateaus bei Oberwesen und St. Aegid heran, was die unverhältnissmässig grosse Länge dieser Strecke im Itinerar erklärt.

Der letzte Theil bis Passau bot nur eine Schwierigkeit zwischen Mühlbach und Kasten. Steilabhänge des Ufers nöthigten